

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 91. Ratssitzung vom 26. Februar 2020

### 2228. 2018/498

#### **Postulat von Andri Silberschmidt (FDP), Sebastian Vogel (FDP) und 18 Mitunterzeichnenden vom 14.12.2018: Strategische Steuerung der im Zusammenhang mit der Digitalisierung stehenden Projekte**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Sebastian Vogel (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 703/2018): *Die Ausgaben im Bereich Digitalisierung steigen. Hier eine Stelle, dort ein Projekt. Als Begründung werden Effizienzverbesserungen angeführt. Kredite werden gesprochen, um langfristig Effizienz zu gewinnen, zu vereinfachen und sogar einzusparen. Letzteres erfolgt leider nicht immer. Wir sind in bester Gesellschaft. Sei es das Eidgenössische Departement für Verteidigung, der Bevölkerungsschutz und Sport oder verschiedene Grossbanken – immer wieder ist von grossen Verlusten im Zusammenhang mit Digitalisierungsprojekten zu vernehmen. Dem wollen wir mit diesem Postulat entgegenwirken. Sorgfalt ist gefragt.*

**Walter Angst (AL)** begründet den namens der AL-Fraktion am 9. Januar 2019 gestellten Ablehnungsantrag: *Es ist Hochkonjunktur für Digitalisierungsvorstösse. Für Vorstösse muss man auch im Zeitalter der Digitalisierung und von Big Data – wenn viel Material gemanagt werden kann – überlegen, was man überhaupt will. Die Stadt verfügt über eine IT-Delegation, die grosse IT-Projekte auf die hier geforderten Kriterien prüft. Mit der Digitalisierung änderte sich, dass wir eine neue Abteilung in der Stadtentwicklung mit einem smarten Smart-City-Koordinator schufen. Ich gehe davon aus, dass dort überlegt wird, wie das Ganze gemanagt wird. Hier wird gefordert, die IT-Delegation, die den Nutzen-, den Wirkungs- und den Ressourceneinsatz kontrollieren sollte, auf die obere Ebene zu heben. Bei dieser Thematisierung müsste man Abstand von rein pekuniären Interessen nehmen. Dann müsste bei der Beurteilung die gesellschaftliche Dimension betrachtet werden. Ich hatte bei der Diskussion um die Smart-City-Abteilung den Eindruck, dass genau das der Grund ist, warum dort fünf Leute angestellt wurden. Nach diesem Auftrag jetzt mit diesem Postulat nachzufassen, scheint uns ein Leerlauf zu sein.*

Weitere Wortmeldungen:

**Renate Fischer (SP):** *Es handelt sich um einen der Vorstösse, die bereits sehr oft traktandiert und noch nicht diskutiert wurden. Im Budget 2019 hatte es viele Dienstabteilungen, die zusätzliche Stellen für die Digitalisierung ihrer Aufgaben beantragten. Damals erfolgte auf die Frage der RPK, wie das alles koordiniert werde, die Antwort, dass keine*

*Koordination geplant war. Wie wir bereits bei der vorletzten Budgetberatung erwähnten, begrüsst die SP die Koordination der Digitalisierungsbemühungen in der städtischen Verwaltung. Deshalb beantragten wir zusammen mit der GLP Koordinationsstellen in der Organisation und Informatik (OIZ), was bewilligt wurde. Gleichzeitig überwiesen wir dem Stadtrat ein Postulat mit dem Auftrag zu prüfen, wie die Koordination der dezentralen Digitalisierungsvorhaben in den verschiedenen Dienstabteilungen geleistet werden kann. Die SP machte damals darauf aufmerksam, dass sich der Koordinationsaufwand in einem vernünftigen Rahmen bewegen muss. In der Diskussion im Rat wie auch in der RPK wurde klar, dass es in Bezug auf den Umfang der Koordinationsmassnahmen ganz unterschiedliche Vorstellungen gibt. Für die SP ist wichtig, dass für die Digitalisierung von allgemeinen Abläufen, die es in verschiedenen Abteilungen gibt – beispielsweise das Erstellen von Weisungen oder buchhalterische Abläufe – nicht jede Dienstabteilung ein eigenes EDV-Tool entwickeln lassen sollte. Leider war das in der Vergangenheit nicht immer der Fall oder selbstverständlich. Wir sehen das vorliegende Postulat der FDP in diesem Zusammenhang. Es verlangt, dass Digitalisierungsanstrengungen von der Verwaltung nicht nur koordiniert, sondern strategisch gesteuert werden. Beiden Postulaten liegen dieselben Anliegen zugrunde. Es wurden und werden in vielen Dienstabteilungen zusätzliche Stellen für die Digitalisierung geschaffen, ohne dass dies in der Vergangenheit koordiniert oder gesteuert wurde.*

**Isabel Garcia (GLP):** *Selbstverständlich unterstützt die GLP die strategischen Zielsetzungen des Postulats und wird es deshalb unterstützen.*

**Emanuel Eugster (SVP):** *Wir sehen das gleich: Die Digitalisierung und entsprechende Projekte sind nicht ganz einfach umzusetzen. Es muss entsprechend kontrolliert werden; wir stehen hier auf der Seite der FDP.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

**STR Daniel Leupi:** *Der Stadtrat nimmt das Postulat mit einem durchaus mulmigen Gefühl entgegen. Selbstverständlich muss der Anspruch bestehen, dass die eingesetzten Mittel – unabhängig wofür – effizient eingesetzt und die Ziele erreicht werden. Hinter dem Ganzen steht die immer wieder gestellte Frage: Was löst der Mitteleinsatz auf? Seit ich Stadtrat und erst recht Finanzvorsteher bin, erlebe ich immer wieder, dass ein grosser Teil der Gewinne, die durch einen IT-Einsatz entstehen, aufgeessen wird. Das geschieht nicht nur wegen des Bevölkerungswachstums, sondern auch aufgrund der stets ansteigenden Anforderungen, auch seitens des Gemeinderats. Immer mehr Daten müssen geliefert werden und höhere Anforderungen bestehen. Alleine im Sozialbereich ist die Programmierung der gesamten Steuerungssache sehr aufwändig, weil dermassen viele gesetzliche Anforderungen und Qualitätsansprüche erfüllt werden müssen. Ein grosser Teil wird wieder konsumiert. Die stillschweigende Erwartung, dass es – überspitzt gesagt – eines Tages so viel IT geben wird, dass keine Angestellten mehr notwendig sein werden und keine Ausgaben mehr entstehen, ist verfehlt. Wir können das Postulat nicht vollumfänglich umsetzen. Ich kämpfe dafür, wie ich bereits thematisierte. Wir schauen das etwa beim Kreditorenworkflow an. Ich verstehe die Dienstabteilung jedoch gut, wenn sie Einwendungen hat und erklärt, was zusätzlich erfüllt werden muss. Es*

3 / 3

*kann darum nicht zu einer einfachen Rechnung kommen, die aufzeigt, wieviel eingesetzt wurde und wieviel eingespart werden konnte.*

Das Postulat wird mit 105 gegen 10 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat